

## **Einwohnerrats Geschäft 4681A**

**Geschäft: Nr. 4681:**

### **Projekt Neue Führungsstrukturen Primarstufe Allschwil – Modellentscheid**

#### **Inhalt**

1.	Ausgangslage	1
2.	Anhörungen	2
3.	Beratung in der Kommission	3
4.	Empfehlung der Kommission	5
5.	Anträge der Kommission zum Geschäft: 4681: Projekt Neue Führungsstrukturen Primarstufe Allschwil – Modellentscheid	5
6.	Mitglieder KKS zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Anträge:	5

#### **1. Ausgangslage**

Das Büro des Einwohnerrates hat an seiner Sitzung vom 25. September 2023 beschlossen, das Geschäft 4681 an die Kommission für Kultur und Soziales (KKS) zu überweisen mit der Bitte, einen Bericht abzuhandeln.

Der Kanton Baselland hat mit der regierungsrätlichen Vorlage: «Variable Führungsstrukturen für die kommunalen Schulen / Änderung des Bildungsgesetzes 2021/568» die Grundlage für die Wahl der Führungsstrukturen der Primarstufe durch die Gemeinden geschaffen. Am 15. September 2022 hat der Landrat die Änderung des Bildungsgesetzes beschlossen und dadurch die Grundlage geschaffen, dass auf kommunaler Ebene eines der drei zur Verfügung stehenden Modelle (Gemeinderatsmodell / Kommissionsmodell / Schulratsmodell) gewählt werden muss. Die Gemeinden sind dazu angehalten, bis zum 31.12.2023 diesen Beschluss aktiv durchzuführen.

Der Gemeinderat hat ein Projekt gestartet, um mögliche Lösungsvarianten der möglichen Modelle zu erarbeiten und zu evaluieren. Die Firma bcp wurde durch den Gemeinderat beauftragt, die Projektleitung dafür zu übernehmen.

Sollte ein neues Führungsmodell gewählt werden, so kann die Amtszeit des Schulrats um ein Jahr verlängert werden. Der Gemeinderat strebt in der Vorlage eine Umsetzung des neuen Führungsmodells bis zum 01. August 2025 an.

Die nun vorliegende Vorlage ist eine umfangreiche Auslegung, welche es gestattet, fundiert einen entsprechenden Entscheid über die Führungsstruktur zu fällen. Die Kommission dankt dem Gemeinderat und der Firma bcp für die sehr gute Ausarbeitung der Entscheidungsgrundlage.

---

## 2. Anhörungen

Um sich ein ganzheitliches Bild der Argumente für die verschiedenen Führungsmodelle zu machen und ein politisches Stimmungsbild zu erhalten hat die Kommission beschlossen die folgenden Institutionen einzuladen: Gemeinderat, Schulrat, Schulleitung.

### **Gemeinderat:**

Der Gemeinderat stellt sich auf die Position, dass durch umfangreiche Auslegung und Bewertung das optimale Modell gefunden werden konnte. Er sieht dies in Form des Kommissionsmodells gegeben. Er sieht die beratende Kommission, welche ein Antragsrecht erhalten soll als ein Gremium, welches nach aussen hin unabhängig wahrgenommen wird und eine neutrale da fachliche Beratung für den Gemeinderat bieten kann. Die Kommission soll durch den Gemeinderat so zusammengesetzt werden, dass ein breites Fachwissen vorhanden ist. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass mit dem Kommissionsmodell klare Rollen und Funktionen bestehen und dadurch klare Entscheide gefällt werden können. Bezüglich der Kosten erwartet der Gemeinderat nach einer groben Abschätzung, dass diese für das Kommissionsmodell im selben Umfang wie für das bestehende Schulratsmodell sein werden, jedoch werden einige grössere Kosten für den vom Gemeinderat angestrebten Modellwechsel anfallen.

Er weist darauf hin, dass das angestrebte Modell Vollintegration so nicht vorgesehen ist, aber grundsätzlich umgesetzt werden kann. Vollintegration ist auch das Modell, welches für die Gemeinde Allschwil mit dem Gemeindeführungsmodell «Geschäftsleiter» am besten passt.

### **Schulrat:**

Der Schulrat legt den Fokus auf Schulthemen: Die SR-Mitglieder sind mandatiert, sich ausschliesslich auf Schulthemen zu konzentrieren. Gleichzeitig identifiziert sich der Schulrat mit den Themen, die er vorantreibt. Die Mitarbeit im SR wird deshalb als Ausdruck eines besonderen Interesses an Schulfragen gewertet.

Der Schulrat steht als Gremium auf Augenhöhe mit dem Gemeinderat: Das Schulratsmodells ermöglicht es der Schulleitung, sich direkt einzubringen und auf gleicher Augenhöhe mit dem Gemeinderat Positionen zu entwickeln und vertreten.

Zuständigkeiten bezüglich strategischer und operativer Aufgaben sind klar definiert: Der Schulrat ist die Instanz, die über die pädagogische Fachkompetenz verfügt und deshalb alle anstehenden Aufgaben eigenverantwortlich und eigenständig ausüben kann.

### **Schulleitung:**

Die Schulleitung kann mit jedem Modell im Alltag gut leben. Operativ wird es ohnehin Änderungen zugunsten der Schulleitung geben.

Die Schulleitung legt dar, dass die bisherige Zusammenarbeit mit der Gemeinde bereits sehr eng ist und gut funktioniert. Es sei nicht mit einer grossen Änderung zu rechnen, wenn das Modell gewechselt würde.

Die Schulleitung sieht im Schulratsmodell jedoch den Vorteil, dass die Fachpersonen immer von Gesetzeswegen Mitglied mit beratender Stimme sind. In einem anderen Modell geniessen sie nur noch ein Anhörungsrecht, was auch ein Jour Fix einmal im Monat sein kann. Die Mitsprache im Schulrat unterscheidet sich aus Sicht der Schulleitung hier stark vom Anhörungsrecht im Kommissionsmodell, was aufgrund der Fachlichkeit der Diskussion einen grossen Unterschied mache.

---

### 3. Beratung in der Kommission

Die Beratung in der Kommission wurde an zwei Terminen mit jeweils einer Anhörung und einer anschliessenden Beratung sowie einem dritten Termin für die Beratung, vollzogen.

Die Kommission kam zu keinem klaren Schluss. Einzig ganz klares Fazit der Kommission war, dass das dritte Modell, das Gemeinderatsmodell für alle nicht zur Debatte stand und in der Diskussion weitestgehend ausgeklammert wurde.

Die Kommission begrüsst generell die Kompetenzerweiterung der Schulleitung, welche das neue Bildungsgesetz mit sich bringt und erwartet, dass diese auch zu einer Minderbelastung des Schulrats führen werden. Dieselbe Entlastung ist auch für alle anderen Modelle zu erwarten.

#### **Interessensbindungen im Schulrat**

Einige Personen in der Kommission sehen ein Problem darin, dass zahlreiche Schulratsmitglieder Kinder in der Primarstufe haben. Sie sehen hier eine starke Vertretung von Eigeninteressen und würden sich wünschen, dass die Anzahl Personen im Schulrat mit den eigenen Kindern an der Schule beschränkt wäre.

Abhilfe könnte eine Art Pflichtenheft für die Suche von Schulratsmitgliedern schaffen, welches definiert, welche beruflichen Qualifikationen durch die einzelnen Schulratsmitglieder im Schulrat vertreten sein sollten. Es wird von den Mitgliedern aber auch darauf hingewiesen, dass der Einwohnerrat den Schulrat wählt und ein solches Pflichtenheft in der Wirkung sehr beschränkt sein kann, bzw. in ein paar Jahren wieder nach dem gleichen Prinzip wie früher die Mitglieder gewählt werden.

#### **Lehrerververtretung in den verschiedenen Modellen:**

Der Kommission ist eine ausgewogene Vertretung der Interessen in jedem Modell wichtig. Im Schulratsmodell sind der Rektor und eine Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen als beratende Mitglieder im Schulrat vertreten.

Im Kommissionsmodell hat der Rektor und eine Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen einen Anspruch darauf, bei wichtigen schulischen Belangen vorgängig zu Entscheiden beratend beigezogen zu werden. Dabei trifft der Gemeinderat die Entscheidung, wann er den Rektor und eine Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen einlädt. Der Rektor hat ein Antragsrecht an den Gemeinderat (was die Stellung der Schule weiterhin von den anderen Bereichen abhebt).

#### **Fachliche Beurteilung von Schulanliegen**

Ein Teil der Kommission erwartet, dass die fachliche Beratung durch den Gemeinderat mit dem Kommissionsmodell gestärkt wird, da der Gemeinderat im Vergleich zum Einwohnerrat, welcher bis anhin vor allem nach politischen Gesichtspunkten vorgegangen ist, wohl eher fachlich qualifiziertes Personal in die Kommission wählen wird. Der andere Teil der Kommission sieht hier aber auch grosse Bedenken, da der Gemeinderat sich eine Kommission nach seinem Gutdünken und seinen Vorzügen zusammenstellen kann.

#### **Wohnsitzpflicht beim Schulrat**

Ein Teil der Kommission ist der Meinung, dass sich die Menge an fachlich qualifizierten Personen stark vergrössert bei der Bildung der beratenden Kommission des Gemeinderats, weil hier im Gegensatz zum Schulrat, auch Personen ohne Stimmberechtigung in der Gemeinde, gewählt werden können.

#### **Führung der Schulleitung**

Die Wirkung der Führung hängt stark von der Zusammensetzung des Schulrats ab. Beim Kommissionsmodell hat die Kommission keinerlei Führungsfunktion gegenüber der Schulleitung. Die Führung obliegt hier dem Gemeinderat. Bei der vom Gemeinderat angestrebten Vollintegration in die Verwaltung würde die Führung zu einem erheblichen Teil durch den «Geschäftsleiter» erfolgen.

---

Ein Teil der Kommission befürchtet, dass dadurch wichtige Geschäfte nicht ungefiltert zum Gemeinderat kommen, wie bis anhin durch den Schulrat möglich, welcher auch über ein Antragsrecht verfügt.

### **Gewichtung von Schulanliegen**

Ein Teil der Kommission ist der Meinung, dass der Schulrat als selbständige Behörde, der auch gegen aussen Stellung nimmt und auch als Ansprechpartner der Bevölkerung ist, der Schule ein starkes Gewicht verleiht. Es wird befürchtet, dass eine Vollintegration in die Verwaltung die Wahrnehmung und das Gewicht der Schule eher schwächt.

Der andere Kommissionsteil ist vom Gegenteil überzeugt, nämlich dass die Schule durch die Integration in die Verwaltung das notwendige Gewicht erhält und dadurch gestärkt wird, auch weil die Finanzkompetenz ohnehin beim Gemeinderat liegt.

### **Proporzüberlegungen bei der Wahl des Schulrats**

Eine Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass die momentane Situation, dass die Gemeinderatsvertretung zum Parteienproporz addiert wird, nicht zufriedenstellend und gerecht ist. Es wird als zielführend erachtet, hier die Stimme der Gemeinderatsvertretung bei der Proporzberechnung nicht mitzuzählen, da diese Teil einer Kollegialbehörde ist und bei der Meinungsvertretung dieser verpflichtet ist.

### **Beschwerden:**

Die Kommission hat diskutiert, wie der Verlauf einer Beschwerde bei den beiden Modellen Schulrat und Kommission ist. Aufgrund dessen hat die Kommission beim Gemeinderat nachgefragt: Wird im Kommissionsmodell der Gemeinderat sämtliche Beschwerden selbst behandeln oder wäre eine Delegierung an die Kommission/Verwaltung denkbar?

Der Gemeinderat hat die folgende Antwort gegeben: «Im Kommissionsmodell hat die Kommission rein beratende Funktion. Ein Beschwerdeentscheid ist deshalb in jedem Fall durch den Gemeinderat zu fällen. Wer den Entscheid vorbereitet, hängt von der zukünftigen Organisation der Verwaltung ab. Es ist vorstellbar, dass die Schulleitung zusammen mit dem Rechtsdienst der Gemeindeverwaltung Beschwerdeentscheide des Gemeinderates vorbereitet, soweit ein solcher nicht das Fachwissen der Gemeinderätlichen Kommission benötigt. In diesem Fall wäre ein Beizug resp. eine Vorbereitung des Beschwerdeentscheides durch die Kommission sinnvoll.»

### **Fazit:**

Ein Teil der Kommission erachtet das Geschäft als derart wichtig, dass eine Volksabstimmung dafür in jedem Fall notwendig wäre. Da beim Beibehalt der Variante Schulrat eine solche nicht vorgesehen ist, würden sie dafür gar für die Variante Kommissionsmodell votieren, damit das Volk den Entscheid über das Modell fällen kann. Ein anderer Teil der Kommission möchte dem Schulratsmodell den Vorrang gewähren und möchte damit von einer Volksabstimmung absehen.

Die Diskussion der Kommission handelte vor allem darum, dass die Schulsicht nicht geschwächt werden sollte. Ein Teil der Kommission sah im Schulratsmodell eine Schwächung, der andere Teil im Kommissionsmodell. Die Gründe für eine Stärkung im Kommissionsmodell ist das Zusammenlegen der Finanz- und strategischen Kompetenz sowie die potentiell gute Verteilung von Kompetenzen in der beratenden Kommission auch aufgrund des möglicherweise grösseren Raumes, da die Mitglieder nicht stimmberechtigt in Allschwil sein müssen. Die Gründe für die Stärkung im Schulratsmodell ist, dass die Schulleitung und Lehrerververtretung von Gesetzes wegen einer beratenden Funktion im Schulrat haben. So könnten aus Sicht eines Teils der Kommission die Anliegen der Schule zielführender und in engerem Dialog mit dem Gemeinderat eingebracht werden, als dies mit dem Kommissionsmodell möglich wäre.

---

#### 4. Empfehlung der Kommission

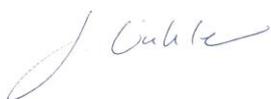
1. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat, die proportionale Vertretung im Schulrat so anzupassen, dass die Stimme der Gemeinderatsvertretung nicht zum Proporz zählt, da die Gemeinderatsvertretung als Mitglied einer Kollegialbehörde die Meinung des Gemeinderats vertreten muss.  
(5 Ja, 1 Nein- Stimmen bei 1 Enthaltungen)

#### 5. Anträge der Kommission zum Geschäft: 4681: Projekt Neue Führungsstrukturen Primarstufe Allschwil – Modellentscheid

##### Zu beschliessen:

1. Die Kommission für Kultur und Soziales beantragt dem Einwohnerrat mit 3 Ja und 4 Nein-Stimmen den Antrag des Gemeinderats: «Primarstufe Allschwil wird ab 1. August 2025 mit dem Kommissionsmodell als Führungsstruktur geführt», abzulehnen.
2. Die Kommission für Kultur und Soziales beantragt dem Einwohnerrat mit 3 Ja und 4 Nein-Stimmen den Antrag des Gemeinderats: «Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat, die erforderliche Anpassung der Gemeindeordnung und des Verwaltungs- und Organisationsreglements in die Wege zu leiten», abzulehnen.
3. Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat mit 4 Ja und 3 Nein-Stimmen das Schulratsmodell beizubehalten.

Für die Kommission für Kultur und Soziales:



Simon Trinkler  
Kommissionspräsident

#### 6. Mitglieder KKS zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Anträge:

Claudia Sigel (Die Mitte)  
Noëmi Feitsma-Wirz, (SP)  
Jean-Jacques Winter, (SP)  
Patrick Kneubühler, (SVP)  
Urs Pozivil, (FDP)

---

Miriam Schaub, (EVP/glp/Grüne)

Simon Trinkler, (EVP/glp/Grüne)